

Verkehrspräventionspreis

für herausragende
Aktivitäten,
Veranstaltungen und
Aktionen in der
Verkehrsunfallprävention



in Baden-Württemberg 2018

Die Preisträger

**Förderverein
Sicheres und Sauberes Stuttgart
e.V.**

Projekt

Exploratory Walks
Stadtteilerkundungen mit
Bürgerinnen und Bürgern

Preisgeber über 2.000.- €
Ministerium für Inneres, Digitalisierung und
Migration Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION



Auf Initiative und unter Federführung des Fördervereins Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V. werden Orts-, Stadtteil-, und Quartiersbegehungen durchgeführt. Die gemeinsamen Erkundungen der Sozialräume erfolgen in kleinen Gruppen aus der subjektiven Perspektive der „Experten der Quartiere“ (Bürgerinnen und Bürger / jung und alt). Dabei werden individuelle, subjektive Wahrnehmungen und Erfahrungen erkannt. Schwachstellen werden vor Ort analysiert, geprüft und dokumentiert. Die kommunal verantwortlichen Akteure haben damit die Möglichkeit, mit Bürgerinnen und Bürgern als Nutzer des öffentlichen Raumes direkt vor Ort zusammenzuarbeiten, um die soziale Sicherheit insgesamt zu verbessern.

Zielgruppen des Projektes sind insbesondere Kinder, Jugendliche, Väter und Mütter sowie Seniorinnen/Senioren als Fußgänger oder Radfahrer, aber auch unter Berücksichtigung möglicher Handicaps (z. B. Gehhilfen, Rollstuhl).

Durch gemeinsame Reflexion der Ergebnisse bei weiteren Begehungen mit den Akteuren werden diese nach Wichtigkeit priorisiert und ggf. aussortiert, sofern Wünsche/Anregungen nicht realisierbar sind. Es wird nichts versprochen – ehrlich und fair wird gemeinsam an der Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls gearbeitet.

Die Ergebnisse wurden und werden an Planer bzw. zuständige Ämter weitergeleitet, um die notwendigen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft zu berücksichtigen.

Durch Projekt-Begleitung der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg erfolgt eine Evaluation mit Entwicklung eines gemeinsamen Leitfadens zur Durchführung der Stadtteilbegehungen und Umsetzung von Ergebnissen.

Polizeipräsidium Offenburg
Verkehrspolizeidirektion
Baden-Baden

mit Projektpartnern im Stadtkreis
Baden-Baden, dem Ortenaukreis
sowie dem Landkreis Rastatt

Projekt

**Reduzierung
von Motorradunfällen**
mit Präventionsveranstaltungen

gemeinsame Preisgeber über 2.000.- €

ADAC-Regionalclubs Südbaden, Nordba-
den und Württemberg



Straßen in den Höhenlagen des Schwarz-
waldes, die landschaftlich und fahrerisch
als sehr reizvoll gelten, werden bei guten
Witterungsbedingungen durch Motorradfah-
rerinnen und -fahrer sehr stark frequentiert.

Neben beschaulichen Ausfahrten durch Motorradgruppen werden die Strecken auch zum Ausreizen der eigenen Grenzen genutzt. Dadurch ergibt sich eine hohe Anzahl folgenschwerer Verkehrsunfälle im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Offenburg.

Durch Analyse von Unfallhäufungsstellen ergaben sich 9 Schwerpunktstrecken mit rund einem Viertel aller schweren Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorrädern im Präsidiumsgebiet. Als Hauptunfallursache wurde nicht angepasste Geschwindigkeit festgestellt.

Neben Schwerpunktkontrollen des motorisierten Zweiradverkehrs mit konsequenter Ahndung von Verkehrsverstößen verfolgt das Polizeipräsidium Offenburg gemeinsam mit den Projektpartnern das Ziel, die Zielgruppe bei Präventionsveranstaltungen über die besonderen Unfallgefahren zu sensibilisieren und zu normadäquatem Verkehrsverhalten anzuhalten.

Deshalb beteiligt sich der Partnerverbund regelmäßig am Motorrad-Aktionstag der Motorradfreunde Schutterwald („Kupfis Bikertreffen“) und führt jeweils zum Saisonauftakt einen eigenen Motorrad-Sicherheitstag direkt an einer Unfall-Schwerpunktstrecke (2018 an der „Schwarzenbachtalsperre“) durch, um gezielt zu informieren und Sicherheitsgespräche zu führen.

Alle Präventionsangebote werden regelmäßig in den sozialen Netzwerken, den Webseiten der Kooperationspartner, den lokalen Printmedien sowie durch Plakatwerbung in Motorrad- und Autohäusern und durch Anschreiben der regionalen Motorradclubs angekündigt und verbreitet. Ein hohes Besucherpotential ergibt sich zudem aus dem Kreis der Bikerinnen und Biker, die auf den Strecken unterwegs sind/vorbeifahren.

Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass die jungen Biker, die derartige Veranstaltungen eher meiden, weniger erreicht werden. Dagegen interessieren sich aber insbesondere die hochgefährdeten Biker über 50 Jahre für die Informationsangebote und Verkehrssicherheitsthemen.



Polizeipräsidium Heilbronn
Referat Prävention, Außenstelle
Tauberbischofsheim mit Partnern

Projekt

Zug um Zug zur Schule - couragiert Bahn fahren

Preisgeber über 2.000.- €
TÜV SÜD



Auto Service

In Lauda-Königshofen, Main-Tauber-Kreis, sind sämtliche Schularten wie Grund-, Förder-, (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum), Gemeinschaftsschule, und Realschule bis hin zum Gymnasium vertreten.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler reist aus anderen Orten im Landkreis mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn an.

Durch den Umbau der Gleisanlagen und der Zugangsmöglichkeiten zum Bahnhof Lauda hat sich der Bahnhofsbereich total verändert. So ist z. B. kein Bahnpersonal mehr vorhanden und Schülerinnen und Schüler sowie Erwachsene wechseln häufig „hektisch“ auf entsprechende Bahnsteige, um ihren Zug noch zu erreichen.

Mit dem gemeinsamen Mehrfachmodulprojekt "Zug um Zug zur Schule - couragiert Bahn fahren" der Josef-Schmitt-Realschule (Lauda-Königshofen), der Westfrankenbahn und des Polizeipräsidiums Heilbronn, Referat Prävention, wird ein ganzheitlicher Präventionsansatz zu Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern auf dem Schulweg verfolgt.

Ziel des Projekts ist, das sichere, verkehrsgerechte Verhalten im öffentlichen Verkehrsraum zu schulen und das couragierte Auftreten beim Bahnfahren zu fördern.

Neben dem theoretischen Unterricht im Klassenzimmer zu Themen wie Gewalt im öffentlichen Verkehrsraum wird auch praktischer Unterricht für Fußgänger

- auf dem Weg zum Bahnhof und im Bahnhof,
- am Fahrkartenautomat,
- an den Gleisen,
- während der Bahnfahrt

und schließlich der Fußweg zur Schule mit Inanspruchnahme der Fußgängerampel, des Zebrastreifens sowie des Gehwegs unter Beteiligung der 8. Klassen durchgeführt.



Sonderpreis

für die

Johann-Georg-Doertenbach-Schule Calw
und die
Kreisverkehrswacht Calw e.V.

Projekt

CRASHnix

Autonomer Fahrtrichtungsanzeiger

gemeinsame Preisgeber über 1.000.- €
Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
und
Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e.V.



Nach dem tödlichen Unfall eines Sicherheitstraining-Instruktors bei einem Fahrtraining in Ellwangen 2015 war es Verkehrswachten untersagt, einen speziellen Übungsteil weiter durchzuführen.

Bei der Übung fährt der Schüler auf einen Instruktor zu, der dann spontan mit seinem Arm eine Fahrtrichtungsänderung nach links bzw. rechts vorgibt, die dann vom Fahrzeugführer umgesetzt werden muss. Diese Übung wird bei trockener und genässter Fahrbahn, bei 30 km/h und nachfolgend bei 60km/h, gefahren. Bei dieser Übung konnte der 18-jährige Schüler nicht mehr rechtzeitig ausweichen und erfasste den Instruktor.

Die Kreisverkehrswacht Calw führt jedes Jahr für Schülerinnen und Schüler der Johann-Georg-Doertenbach-Schule in Calw mehrere Sicherheitstrainings für Fahranfänger durch. Aufgrund des Unfalls hat die Kreisverkehrswacht die Schule (Seminar Kurs 2018 des Beruflichen Gymnasiums an der Johann-Georg-Doertenbach-Schule in Calw mit 16 Schülerinnen und Schülern des Mechatronischen sowie Informationstechnischen Zuges sowie 3 betreuenden Lehrern des Technischen Gymnasiums) um Prüfung gebeten, ob ein automatischer Fahrtrichtungsanzeiger konstruiert und gebaut werden kann, der den ausgesetzten Übungsteil beim Sicherheitstraining für PKW und Motorrad wieder ermöglicht. Aufgabe an den Seminar Kurs war es nun, einen mannshohen Fahrtrichtungsanzeiger zu bauen, der ferngesteuert bzw. automatisiert und zufallsgesteuert diese Funktion übernehmen sollte.

In 5 einzelnen Arbeitsgruppen wurden die Ergebnisse an einem festen Termin pro Woche an der Schule abgestimmt und zusammengefügt. Viele Arbeiten wurden jedoch auch in der Freizeit gedanklich vorbereitet und konkret umgesetzt. Im März 2018 konnten dann die ersten „Gehversuche“ des zusammengebauten Roboters erfolgen.

Nach einzelnen Real-Tests erfolgte die offizielle Übergabe im Rahmen einer Feier mit Vertretern der Kreisverkehrswacht, der Schule, beteiligten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern im Juli 2018. Die Projektkosten wurden von der Kreissparkasse Pforzheim-Calw an die Kreisverkehrswacht Calw e.V. gespendet.

